

О.А. ПРОЛЕСКО

Брест, БрГУ имени А.С. Пушкина

DIE NICHTSTAATLICHEN HOCHSCHULEN: TYPOLOGIE, STRUKTUR, STEUERUNG UND VERWALTUNG

Heutzutage steigt die Nachfrage an die nichtstaatlichen, oder privaten, Hochschulen. Private Hochschulen haben sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt und zählen zu den Innovatoren im deutschen Hochschulsystem. Nichtstaatliche Hochschulen sind entsprechend alle Hochschulen, die sich nicht in Trägerschaft eines Landes befinden. Eine nichtstaatliche Hochschule in Deutschland ist eine Hochschule in privater Trägerschaft, die zur Vergabe akademischer Grade berechtigt ist. Zu den privaten Hochschulen zählen Privatuniversitäten, Fachhochschulen sowie Kunst- und Musikhochschulen. Nichtstaatliche Hochschulen in Trägerschaft einer Religionsgemeinschaft werden hingegen als kirchliche Hochschulen bezeichnet [1].

Von staatlichen Hochschulen unterscheiden sich die privaten vor allem hinsichtlich der Größe und Fächerspektrum. Eine private Hochschule hat derzeit im Durchschnitt mit 1.051 Studierenden weniger als ein Achtel der durchschnittlichen Studierendenzahl an staatlichen Hochschulen, die bei 8.053 Studierenden liegt. Das Fächerspektrum privater Hochschulen ist ebenfalls deutlich kleiner als an staatlichen Hochschulen und mit rund 60 Prozent aller Studierenden an privaten Hochschulen liegt sein Schwerpunkt auf einem wirtschaftsnahen Studienangebot [2].

Man kann folgende Vorteile der privaten Hochschulen unterstreichen: Praxisnähe und enger Kontakt zur Wirtschaft; individuelle Betreuung und moderne Ausstattung; gute Organisation, kurze Studiendauer und geringe Abbruchquote. Als Nachteilen der privaten Hochschulen kann man hohe Studiengebühren nennen. Durchschnittlich kostet ein Bachelor Studium an einer Privaten Hochschule im Monat 520 €, Lebenshaltungskosten sind nicht eingeschlossen [1].

Anhand von Fächerbreite, Abschlusspektrum und Selbstverständnis lassen sich fünf Typen privater Hochschulen unterscheiden:

- *Aufwerter* sind Fachhochschulen, die sich in ausgewählten Fächern der Akademisierung früherer Lehrberufe, überwiegend auf grundständigem akademischem Niveau, verschrieben haben. Meist sind sie spezialisiert auf die Fachbereiche Gesundheit, IT und Medien/Gestaltung, kaufmännische Berufe oder Handwerk.

- *Flexible* sprechen mit ihren breit gefächerten Fernstudienangeboten, berufsbegleitenden und berufsintegrierten Studienformaten insbesondere Personen mit hohen Flexibilitätsbedürfnissen an und ermöglichen diesen somit

oft erst den Zugang zu Hochschulbildung, überwiegend auf grundständigem akademischem Niveau.

- *Berufsorientierte* sind private Fachhochschulen, die geprägt sind durch effiziente und arbeitsmarktorientierte Studiengänge, oft in enger Partnerschaft mit ortsansässigen Unternehmen. Ihr Angebotsportfolio ist ebenfalls breit gefächert und erstreckt sich vom grundständigen Studium bis hin zu Master-Studiengängen.

- *Spezialisten* sind private Hochschulen mit dem akademischen Anspruch, Forschung und Lehre auf universitärem Niveau zu betreiben. Sie sind fokussiert auf einen Fachbereich wie Wirtschaft, Rechtswissenschaften oder Public Policy, haben Promotionsrecht oder streben dieses an.

- *Humboldtianer* arbeiten auf vergleichbarem akademischem Niveau wie die Spezialisten, legen aber anders als diese großen Wert auf Multi- und Interdisziplinarität mit dem Ziel fachübergreifender Kompetenzentwicklung in Forschung und Lehre [2].

Das Studium an einer Privaten Hochschule ist vom ersten bis zum letzten Tag durchorganisiert. Die straffe Organisation ermöglicht den Studenten ein sehr schnelles und effizientes Studieren. 90 % aller Studenten an Privaten Hochschulen schaffen ihr Studium in der Regelstudienzeit. Den Erfolg dieses Modells bescheinigt auch die sehr geringe Zahl an Studienabbrechern [3].

Zur Umsetzung von unternehmerischen Strategien für eine Hochschule bedarf der Träger entsprechender Strukturen und Steuerungsinstrumente. Die Hochschulen verfügen meist über eine gewählte Hochschulleitung (Rektor oder Präsident), einen Akademischen Senat aus gewählten Vertretern der verschiedenen Hochschulgruppen, der an den laufenden Angelegenheiten der Hochschule mitwirkt, ein weiteres Gremium, über das der Träger und auch andere Organisationen an grundsätzlichen Entscheidungen der Hochschule mitwirken (z. B. Kuratorium oder Hochschulrat) sowie teilweise ein weiteres Gremium aus gewählten Hochschulvertretern für die Wahl der Hochschulleitung und den Erlass der Hochschulordnung. Soweit Hochschulen untergliedert sind, gibt es darüber hinaus Fachbereiche oder Fakultäten mit entsprechenden Gremien und Organen.

Private Hochschulen müssen erfolgreich sein, um fachlich bestehen und wirtschaftlich überleben zu können. Wichtig für die Steuerung von privaten Hochschulen sind ein auf die Besonderheiten einer Hochschule zugeschnittenes Controlling und weitere Steuerungsinstrumente wie leistungsabhängige Vergütungen von Hochschullehrern, die sich an Kriterien wie der Attraktivität der Hochschule für Studieninteressenten, am Studienerfolg, an der Zufriedenheit der Studierenden orientieren. Interessanterweise verhalten sich Studierende an privaten Hochschulen sehr „rational“ im Sinne ihrer eigenen Interessen: Da der Wert ihres Hochschulstudiums und ihres Abschlusses maßgeblich vom dem

guten Ruf ihrer Hochschule abhängen, wirken sie aktiv daran mit – auch durch harte Arbeit und gute Leistungen, aber auch durch Erwartungen und Forderungen an Hochschullehrer und Kommilitonen [4].

Insgesamt kann man sehen, dass die kirchlichen und privaten Hochschulen einen wichtigen Beitrag zum deutschen Hochschulsystem leisten. Die nichtstaatlichen Hochschulen sind heute als ein Bestandteil des deutschen Hochschulsystems und nicht mehr nur als Ergänzung zu den staatlichen Hochschulen anzusehen.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Die nicht staatlichen Hochschulen [Электронный ресурс]. – Режим доступа:

http://www.brsu.by/sites/default/files/deutschlang/Konferenz_2014pdf. –

Дата доступа: 05.11.16

2. Rolle und Zukunft privater Hochschulen in Deutschland [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <https://www.stifterverband.org>.

– Дата доступа: 05.11.16

3. Studium an den Privaten Hochschulen in Deutschland immer beliebter [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://www.bachelorstudium.net/studieren-private-hochschule.php>. – Дата доступа: 07.11.16

4. Private Hochschulen in Deutschland [Электронный ресурс]. – Режим

доступа: http://www.alpheios.de/fileadmin/dateien/Private_Hochschulen_in_Deutschland.pdf. – Дата доступа: 12.11.16